

## Schockemöhle Logistics

### Case Study



## Perfekte Logistik als Steckenpferd

**Nicht nur im internationalen Reitsport – der Name Schockemöhle steht auch im Speditionswesen für Erfolg. Die Schockemöhle Logistics archiviert jährlich rund 240.000 Dokumente elektronisch. Bisher sind die Disposition, Fracht, Buchhaltung, EDV, Werkstatt und Geschäftsleitung an den zentralen Dokumenten-Pool angebunden, Personalwesen und Lager sollen folgen. Auch die Integration der polnischen Niederlassung ist geplant.**

Mit seinem legendären Wunderpferd Deister gelang ihm in den 80er Jahren der Rekord: Als dreimaliger Europameister im Springreiten in Folge stellte Paul Schockemöhle die Konkurrenz im internationalen Reitsport in den Schatten. Schon damals war der Leistungssportler aber auch als Geschäftsmann äußerst erfolgreich: Was 1966 mit dem Transport von Futtermitteln begann hat sich heute, unter dem Namen Schockemöhle Logistics, als einer der größten inhabergeführten Logistikdienstleister im norddeutschen Raum etabliert. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 450 Mitarbeiter.

## Anforderungen und Rahmenbedingungen

Entgegen dem in der Speditionsbranche üblichen Trend zur Spezialisierung setzen die Mühlener auf größtmögliche Flexibilität und orientieren sich an den speziellen Bedürfnissen ihrer Kunden aus den verschiedensten Branchen. Zum Leistungsspektrum gehören konventionelle Transporte ebenso wie Baustofftransporte, Teil- und Komplettladungsverkehre sowie Kühl- und Schwertransporte.

An allen Standorten bietet die Schockemöhle Logistics individuelle Logistikkonzepte auf über 60.000 m<sup>2</sup> Lager- und Logistikfläche. Die damit verbundene Papierflut wurde zum Problem, da in der Firmenzentrale kein zusätzlicher

### Die Aufgabe

- Lagerraum einsparen
- Such- und Bearbeitungszeiten reduzieren
- Geschäftsprozesse optimieren
- Integration mit ERP-System SAGE KHK und Speditionssoftware OnRoad

Archivraum mehr vorhanden war. Außerdem erzeugte die dezentrale Archivierung in den Niederlassungen viele telefonische Rückfragen - eine zeitaufwändige Angelegenheit. Bei über 100.000 Frachtsendungen im Jahr fallen rund 240.000 Dokumente an. Dazu zählen Auftragsfaxe, Frachtpapiere wie Frachtbrief, Lieferschein, Palettenoder Lieferschein, Rechnungen und Gutschriften, Listen und Protokolle. Diese wurden früher nach Kundennamen in Ordnern abgelegt und in Archivräumen gestapelt. Markus Pille, Mitglied der Geschäftsleitung, blickt zurück: „Bei Anfragen von Kunden, etwa nach Daten auf einem Lieferschein, war die Suche nach den Unterlagen äußerst mühsam und zeitaufwändig.“ Und besonders problematisch, wenn etwa der Frachtbrief nicht unter der korrekten Firmenbezeichnung abgelegt war – was bei einer täglichen Papierflut von rund 1400 Dokumenten des Öfteren vorkam.

## Die Lösung

Anfang 2004 entschied man sich, ein elektronisches Archivsystem einzuführen. Vorrangig um Platz und Papier zu sparen sowie eine zentrale Ablage und revisionssichere Archivierung sicherzustellen. Des Weiteren um den abteilungsübergreifenden Zugriff auf Dokumente zu vereinfachen und um Such- und Bearbeitungszeiten deutlich zu verkürzen. „DocuWare erfüllt genau den Leistungsumfang, den wir erwarteten. Außerdem sollte die Lösung erweiterbar sein für künftige Entwicklungen, zum Beispiel für eine Workflow-Anbindung“, so Markus Pille. Ausschlaggebend waren zudem das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und die Fachkompetenz des örtlichen DocuWare-Partners, mit dem das Unternehmen schon seit Jahren zusammenarbeitet.

Seit November 2004 wird in den Abteilungen Disposition, Frachtabteilung, Buchhaltung, EDV, Werkstatt und in der Geschäftsleitung mit DocuWare gearbeitet. Innerhalb von zwei Monaten war die Implementierung des DMS abgeschlossen. An zusätzlicher Hardware wurden ein Dokumentenserver HP Pro- Liant DL380 RO3, zehn Barcode-Drucker und sechs Dokumentenscanner Canon DR-3060 installiert.

Heute werden in der Disposition Frachtaufträge der Kunden per Tobit-Faxsoftware empfangen und beim Drucken mit dem TIFFMAKER automatisch dem elektronischen Archiv übergeben. Anschließend werden sie von den Disponenten mit der Sendungsnummer indexiert und abgelegt. Wichtige Daten wie Kundennummer und -anschrift, Auftragsdatum, Beladedatum usw. gibt der Sachbearbeiter in die auf einer Oracle-Datenbank basierenden Speditionsoftware BNS Onroad ein. Über Nacht werden die Auftragsfaxe dann per DocuWare ACTIVE IMPORT aus der Oracle-Datenbank heraus automatisch mit den restlichen Indexen versehen und archiviert. Ebenso werden die Frachtpapiere, die bei der Abwicklung eines Auftrages entstehen, nach erfolgreicher Abrechnung gescannt und elektronisch abgelegt. Dazu wird auf den mit OnRoad erstellten Frachtbrief ein Barcode geklebt, hinter dem sich die Sendungsnummer verbirgt. Unter diesem ersten Blatt werden alle dazugehörigen Papiere gestapelt. Nach etwa 20 abgearbeiteten Aufträgen mit circa 100 Blättern wird gescannt. Durch den Barcode erkennt der Scanner, dass die Unterlagen zu einem neuen Auftrag gehören. Auch die Frachtpapiere werden über Nacht per AUTOINDEX verschlagwortet und archiviert. Einige Kunden lassen sich mit der Rechnung auch die gesammelten Frachtpapiere zuschicken – alle übrigen Dokumente jedoch landen heute direkt im Reißwolf, monatlich bis zu 28.000 Blatt Papier.

### Eingesetzte Module

- Active Import
- Autoindex
- DocuWare Connect to SAGE KHK Classic Line
- Recognition



Ausgehende Belege wie Rechnungen und Gutschriften, die die Mitarbeiter mit der Speditionssoftware OnRoad erstellen, werden ebenfalls beim Ausdruck automatisch im zentralen Dokumenten-Pool abgelegt. Dabei werden via TIFFMAKER Indexfelder wie Adresse, Rechnungs- oder Gutschriftnummer, Kundennummer oder Datum ausgelesen. „Früher mussten die Rechnungen mit drei Kopien für Kunden, Disposition und Buchhaltung auf teurem Endlospapier gedruckt werden“, erklärt Philipp Ismer. „Heute genügt eine Rechnung für den Kunden auf normalem Papier.“ Die Kopie für die Buchhaltung hat sich erübrigt, denn der Sacharbeiter kann durch den abteilungsübergreifenden Zugriff auf das Archiv die Rechnung direkt am Bildschirm prüfen.



Über das zertifizierte Interface DocuWare Connect to Sage KHK Classic Line ist das in der Buchhaltung eingesetzte ERP-System Classic Line an DocuWare angebunden. Ohne ihre gewohnte Bildschirmmaske verlassen zu müssen, können die Mitarbeiter per Mausklick auf das Archiv zugreifen, einen gewünschten Datensatz aufrufen und die Unterlagen prüfen. Des Weiteren können sie Listen und Ausdrücke direkt aus der ERP-Lösung heraus archivieren. Damit spart sich auch die Buchhaltung die bislang übliche eigene Ablage.

## Die Vorteile

Heute arbeiten bei Schockemöhle insgesamt 45 Mitarbeiter regelmäßig mit DocuWare. Bei Kundennachfragen per Telefon können sie jetzt direkt während des Gesprächs auf das gewünschte Dokument zugreifen und die Anfragen sofort umfassend beantworten. Auch die Niederlassungen sind über VPN-Netz an den zentralen Server angeschlossen. Jeder User innerhalb des Firmennetzes kann auf den Dokumenten-Pool zugreifen. „Der Service unseren Kunden gegenüber hat sich dadurch wesentlich verbessert“, hebt Markus Pille hervor. „Durch die enorme Zeitersparnis bei der nun fehlerfreien Ablage und durch die Minimierung der Suchvorgänge können sich unsere Mitarbeiter ganz auf das Kerngeschäft konzentrieren.“ Noch in diesem Jahr soll DocuWare auch in den Abteilungen Personalwesen und Lager eingeführt werden. Zunächst steht jedoch die Anbindung der Niederlassung in Polen auf der Agenda – das Dokumentenmanagement-System bei Schockemöhle soll mühelos auch Ländergrenzen überspringen.

### Die Vorteile

- Weniger Lagerraum
- Zentrales Archiv
- Besserer Service
- Zugriff auf Dokumenten-Pool aus ERP- und Speditionssystem heraus

# Fazit

Insgesamt kostete die System Einführung das Unternehmen rund 80.000 Euro. „Eine Investition, die sich innerhalb von eineinhalb Jahren amortisiert hat“, rechnet Markus Pille. „Unsere Mitarbeiter sind mit der Einführung gut und schnell zurecht gekommen, die Lösung ist einfach zu bedienen.“ Auch EDV-Leiter Philipp Ismer ist mit den bisherigen Erfahrungen zufrieden: „Der Administrationsaufwand ist gering, da das DMS relativ störungsfrei läuft.“



„Dank DocuWare sparen wir viel Platz und bieten den Kunden einen optimalen Service. Unsere Mitarbeiter können bei telefonischen Nachfragen sofort umfassend antworten, da sie auch aus ihrer betriebswirtschaftlichen Software heraus auf den zentralen Dokumenten-Pool zugreifen können. Die Investition von rund 80.000 Euro hat sich in eineinhalb Jahren amortisiert.“

*Markus Pille, Mitglied der Geschäftsleitung, Spedition und Logistik Paul Schockemöhle GmbH & Co. KG  
(Foto: Paul Schockemöhle mit Deister)*



Dieses Dokument finden Sie auch unter:

<http://pub.docuware.com/de/schockemoehle-logistics>

For more information please visit our website at:

[www.docuware.com](http://www.docuware.com)